

Sämmtliche  
poetische Werke

von

Johann Heinrich Voß.

---

Neue Ausgabe.

---

Erster Band.



Leipzig,

Verlag von Immanuel Müller.

1853.



kurzer Zeit schon (im J. 1778) trat Böding, der den Vossischen Almanach vor dem seinigen den Vortzug einräumte, von dem Unternehmen zurück, und vereinigte sich mit Voss zu der gemeinschaftlichen Herausgabe des Hamburger Almanachs, unter der Bedingung, daß er von Voss hundert Thaler jährlich erhalte. Der Göttinger Almanach wurde dagegen von Bürger im J. 1779 übernommen. Voss sah in diesem Unternehmen eine Verletzung früherer Freundschaft<sup>1)</sup>, und Bürger konnte sich in seinem

---

1) Von diesem Freundschaftsverhältniß ist noch ein Beweis ein Brief Bürgers an Voss aus dem Jahre 1777, der bis jetzt noch nicht gedruckt ist und also auch in Bürgers Briefwechsel in der Ausgabe seine Werke von Voss (Göttingen 1835) fehlt. Ich verdanke diesen Brief der Güte des Herrn Professor Voss in Kreuznach; er lautet so:

Wöllmershausen d. 18. Aug. 1777.

So grüße Sie denn Gott, mein lieber Voss, sammt Ihrer jungen Frau in Wandsbeck! Daß ich an Euch Pärchen gedacht habe, mag des Schäfers Liebeswerbung beweisen, die ich für Sie und in Ihre Seele gesungen habe. Zwar kömmt sie ziemlich spät nach der Hochzeit an. Doch das thut nichts. Die Welt weiß ja den Umstand nicht, wenn Sie im Fall der Noth sie mit im Almanach prangen lassen wollten. D. Weiß ist eigentlich an der Verspätung Schuld; denn der wollte und will noch immer eine zierliche Composition dazu machen. Mit dieser sollte sie zugleich bei Ihnen erscheinen. Da ich aber jetzt gerade zwei revidirte Stücklein zum Almanach zu überschießen habe, kann ich die Liebeswerbung, da das

Briefe an Voß (Wöllmershausen 31. März 1778)  
 nur „mit dem eisernen Zepfer der Nothdurft, das

Stücke mir gerade so unrecht nicht zu sein scheint, nicht länger zurückhalten. Das englische Stückchen **Come live with me and be my love pp.** wornach sie gemacht ist, wird Ihnen nicht unbekannt sein. Mir deucht, Miller hat auch eine Nachahmung oder Uebersetzung versucht, die in Ursinus Balladensammlung steht. Die hab' ich jetzt nicht bei der Hand, daher ich denn auch nicht weiß, ob Millers Arbeit der meinigen nicht lieber zu Hause zu bleiben rath. Sie müssen das beurtheilen. Noch werden Sie wohl das Lied an die Nymphe des Regenbogens von mir revidirt zum Alm. erhalten. Ich warte aber erst auf ein Exemplar von Boien, weil meine Kladde so confus ist, daß ich das Ding nicht zusammenbringen kann.

Ihre Kyklopen, oder wie ich immer lieber nach der nun schon seit tausend Jahren bis zur Gewohnheit und andern Natur gestimmten alter Feier sage, — Ihre Cyclopengeschichte aus der Odyssee scheint mir vortreflich zu sein. Aber mit dem Original habe ich sie leider! noch nicht vergleichen können. Ich habe meinen schönen kleinen niedlichen Taschen-Homer auf einem Spaziergange verloren und zwar nach 14 Tagen wiedergefunden, aber von Wind und Wetter durchaus verhungt. Darüber hab' ich nun alleweile unter meinen Büchern überall keine Odyssee. Billig hätten die Elemente, wie das Feuer vor Johann Arends Paradiesgärtlein oder Müllers himmlischem Liebeskuss, auch hievor Respect haben sollen. Lassen Sie ja den Gedanken, die Odyssee zu vertentschen, zum unumstößlichen Vorsatz werden. Wenn alle Weibermänner sich so nach meiner Ilias sehnen, wie ich mich nach Ihrer Odyssee, so bin ich geborgen.

Wer hat Ihnen weiß gemacht, daß ich Verfasser der Dido sei? können Sie denn nicht lesen? Es steht ja Bamberg

seinen Nacken darnieder beuge," entschuldigen. Bürger gab diesen Almanach bis zu seinem Tode (1794) heraus und nach demselben setzte ihn Karl von Reinhard, der Freund Bürgers und Herausgeber seiner Werke, noch bis 1804 fort, wo er einging. Vossens Almanach dauerte bis 1800.

Da Voss die Einnahme des Musenalmanachs, wie er an seine Braut schreibt, für gewisser hielt als alle Professionen und manche Aemter, so war er entschlossen zu heirathen, da ihm Stolberg die Uebersetzung der Ilias geschenkt hatte, und er mit deren Ertrag die erste Einrichtung der Wirthschaft zu machen hoffte. Indessen fand sein Plan keine Zustimmung bei der Mutter seiner Braut, welche eine unüberwindliche Abneigung zeigte, ihre Tochter einem Manne zu geben, der kein Amt habe, und Ernestinens

darunter! Wie kämen denn ich und Bamberg zusammen? ergo! oder ergel! um mit dem Todtengräber im Hamlet zu reden.

Umarmen Sie Claudius für mich. Ich Armer hab' ihn auch bei seiner zweiten Durchreise durch Göttingen nicht von Angesicht zu Angesicht kennen lernen. Mein Schwiegervater war damals kaum verschieden; lag auf der Streu, und ich wußte nicht, wo mir Kopf oder Füße saßen.

Ihr junges Weibchen — das versteht sich, daß Sie das so lange in meinem Namen küssen, bis ich einst so glücklich werde, dies in eigener Person, ohne Anwald, thun zu können. Daß dies noch einmal auf der Oberwelt geschehen werde, hoffet Ihr

treuet Bürger.